

Weingarten. Voll des Lobes waren die Weingartener Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung über den abgeänderten Entwurf des Bebauungsplans „Moorblick“, der nach einstimmigem Beschluss durch das Gremium in diesem Monat offengelegt wird.

Der Plan, der ein Baugebiet von insgesamt knapp sechs Hektar – im Wesentlichen zwischen der Breslauer Straße und der Kanalstraße Richtung Süden gelegen – beschreibt, schafft jetzt den Spagat zwischen Wohnbebauung und Sportanlagen.

„Der TSV soll aus dem entfernt gelegenen Ortsteil Waldbrücke in den Zentralort verlagert werden. Damit sollen zugleich die Sportstätten für das Leichtathletikangebot näher an die Schule gerückt werden“, erläuterte Bürgermeister Eric Bänziger den

Spagat zwischen Wohnen und Sport

Lob für den geänderten Entwurf des Bebauungsplans „Moorblick“ in Weingarten

Zweck der Planung. Zugleich soll der starken Nachfrage nach Bauplätzen Rechnung getragen werden.

Der Planer Frank Gericke erläuterte den Gemeinderäten die beiden Teile der Planung. Im westlichen Teil, wo sich zurzeit das Minispielfeld und der Abenteuerspielplatz befinden, könnten eine Dreifeld-Sporthalle, ein Vereinsheim mit Gaststätte, 100-Meter-Sprintbahn, Weitsprunganlage und mehr errichtet werden.

Die Erschließung würde über die Kanalstraße erfolgen, der Spielplatz würde nach Südosten versetzt. Der östliche

Planbereich sieht allgemeine Wohnbebauung mit zwei Vollgeschossen vor, die über eine Verlängerung der Breslauer Straße erschlossen wird.

Den Schallschutz zum Sportgelände hin sieht Gericke durch eine Riegelbebauung mit Reihenhäusern gewährleistet. Ein besonderer Schallschutz Richtung Spielplatz sei nach den rechtlichen Vorgaben nicht erforderlich. Somit soll die Bebauung „möglichst konfliktfrei in die umgebende Nutzungsstruktur eingegliedert werden“.

Die 66 Grundstücke werden im Innenbereich von vier Stichstraßen zu Wohn-

höfen erschlossen. Pro Wohneinheit sind laut Plan zwei Stellplätze auf dem jeweiligen Grundstück vorgesehen.

Öffentliche Parkplätze hält der Bebauungsplan entlang einer Erschließungsstraße am Rand des Baugebiets bereit. Die weiter innen gelegenen Grundstücke sind etwas größer geplant als die am äußeren Ring gelegenen und verfügen über entsprechend größere Gärten. Zahlreiche Büsche und Bäume sollen das gesamte Baugebiet begrünen.

Die örtlichen Bauvorschriften, berichtete Gericke, sähen grundsätzlich

Ziegeldächer vor, auf flach geneigten Dächern empfehle sich das Anbringen von Solarzellen. Dachgauben sind grundsätzlich genehmigungsfähig. Als „eines der hochwertigsten Wohngebiete der vergangenen Jahre“ sah WBB-Gemeinderat Timo Martin das Baugebiet. Mit Spannung erwartete er die Vergabekriterien, denn die Anzahl der Bewerber überschreitet die Zahl der vorhandenen Grundstücke bei weitem.

Von einem „gut gelungenen Entwurf“ und „lohnenswerter Arbeit“ sprachen auch die anderen Ratsmitglieder. Nach Abwägung der in der Offenlage eingegangenen Anregungen und Bedenken soll in der März-Sitzung des Gemeinderates der Satzungsbeschluss gefasst werden, so dass der Bebauungsplan Ende März rechtskräftig würde, schloss Bänziger. Marianne Lothar